

Haidhauser nachrichten

Oktober 2013

Preis 1,20 Euro

38. Jahrgang

Nr. 10/2013

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Fußgänger in München

Zufußgehen – ein Event?

Die Stadt München setzt in einem im Sommer beschlossenen Handlungsprogramm auf die Vorzüge der „Nahmobilität“. Vorrangig geht es zur Steigerung der Attraktivität des Zufußgehens um Elemente der Stadtgestaltung. Man ist offenbar nicht gewillt, ein wesentliches Problem, auf Gehwegen abgestellte Autos, ernsthaft anzugehen. Eine den Fußgängern im Alltag aufgeschlossene Stadt wird es aber nur geben, wenn sie politisch gewollt ist.

Im September tagte in München die 14. Internationale Fußverkehrskonferenz Walk21, auf der sich nach städtischen Angaben „rund 520 internationale Delegierte über innovative Ansätze zur Förderung des Fußverkehrs und lebenswerter Städte“ austauschten. „Beispiele aus aller Welt veranschaulichten, wie sehr die Lebensqualität in Stadtvierteln steigt, wenn die Bedürfnisse von Fußgängerinnen und Fußgängern besser berücksichtigt werden.“ Der BUND Naturschutz in Bayern zieht in einer Presseerklärung nach Konferenzende folgendes Fazit: „Mehr Schein als Sein für Fußgänger in München“.

Im vergangenen Juli hat der Münchner Stadtrat das Programm „Nahmobilität in München“ beschlossen. Ausgehend von der prognostizierten steigenden Einwohnerzahl kommt die Stadtverwaltung zu dem Schluss, „dass die bisherigen Strukturen der Mobilität zunehmend an ihre Grenzen stoßen werden: Der weitere Ausbau von Straßen- und Schieneninfrastruktur wird aus finanziellen Gründen, mangels verfügbarer geeigneter

Flächen ... im bestehenden, dicht besiedelten Stadtgebiet nur noch eingeschränkt möglich sein.“ Erklärtes Ziel der Stadt ist, den Anteil des Fußgänger- und Radverkehrs weiter zu steigern. Die „Kultur des Zufußgehens“ soll gefördert werden. Dies will die Stadt über fünf Handlungsfelder erreichen:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Verbesserung von Fußwegverbindungen
- Orientierungssystem Fußverkehr
- Förderung eines besseren Miteinanders in der Nahmobilität
- Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens durch Mobilitätsmanagement

Schwerpunkte dieses frisch beschlossenen, städtischen Konzepts sind die Stadtgestaltung („Erlebte Stadt“) und die Förderung der „Lebensqualität im direkten Wohnumfeld“.

Was hat die Stadtverwaltung für den Alltagsfußgänger im Angebot? Für den also, der, wie wir alle wissen (siehe HN 09/13) tagtäglich erlebt, dass ihm sein kleines Reich,



Voglwuid – was passiert, wenn Haidhauser die Oide Wiesn stürmen, lesen Sie auf Seite 3

der Gehweg, vielerorts von abgestellten Autos streitig gemacht wird. „Grundsätzlich gesehen sollen in München alle an der Nahmobilität beteiligten Verkehrsarten gleichberechtigt gefördert werden“, führt die Verwaltung aus. Diese Absichtserklärung ist wohl so zu verstehen, dass die Stadtverwaltung

derzeit nicht beabsichtigt, an der Alltagspraxis zu Lasten der Fußgänger etwas zu ändern.

In sehr wenigen Fällen ist auf Münchner Gehwegen, auf denen die Stadt das Parken von Autos explizit erlaubt oder es duldet, sicher gestellt, dass „genügend Platz für den unbehinderten Verkehr von

Fußgängern, gegebenenfalls mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrern auch im Begegnungsverkehr bleibt“, wie die Pressestelle des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten

Fortsetzung auf Seite 6

Forschungszentrum „Rechts der Isar“

Tierversuche im Dunkeln

Das Klinikum rechts der Isar ist der Technischen Universität München angegliedert und „gehört“ damit dem Land Bayern. Auf dem Klinikgelände ist der Neubau eines Forschungszentrums mit Tierversuchen geplant.

Nachbarn leiden bereits heute unter den Begleitumständen der Tierhaltung. Das gesamte Planungsverfahren des Neubaus ist bislang wenig transparent.

Vor einigen Monaten wurden Bewohner der Trogerstraße im Bezirksausschuss vorstellig, um dort über die massiven Beeinträchtigungen, vor allem Geruchsbelästigungen der Tierhaltung zu klagen. Der Bezirksausschuss zeigte sich von Beginn an den Klagen der Nachbarn gegenüber aufgeschlossen. Allerdings mussten die Lokalpolitiker rasch erkennen, dass es nicht leicht ist, relevante Informationen von

den Verantwortlichen für den Betrieb der bestehenden und die Planung der neuen Einrichtungen zu bekommen. Warum das so ist? Weil das Klinikum rechts der Isar dem Land Bayern „gehört“ und dieser seine Planungshoheit quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit ausübt.

Im April dieses Jahres hat der Stadtrat Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) verschiedene Fra-

gen zur Planung des neuen Forschungszentrums gestellt. Aus der nun vorliegenden Antwort des städtischen Kreisverwaltungsreferats (KVR) geht hervor, dass selbst die Münchner Stadtverwaltung weitgehend uninformatiert und in die Planungen nicht eingebunden ist. Genehmigungen zu Tierversuchen erteilt als Rechtsaufsichtsbehörde die Regierung von Oberbayern unter Einbeziehung des städtischen Veterinäramts. Das Veterinäramt prüft jedoch lediglich die formalen tierenschutzrechtlichen Voraussetzungen von Tierversuchen. „Dem Veterinäramt München liegen keine Informationen darüber vor, welche Art von Tierversuchen in dem neuen Forschungszentrum geplant sind“, schreibt das KVR. Das KVR geht davon aus, dass im Zusam-

menhang mit dem neuen Forschungszentrum mit einer Ausweitung von Tierversuchen zu rechnen ist.

Auf der letzten Sitzung des Au/Haidhauser Bezirksausschusses hat die CSU-Fraktion Initiativen von Barbara Schaumberger zum geplanten Forschungszentrum eingebracht. Für den Neubau werden etwa 80 Besucherparkplätze entfallen. Einstimmig folgt der Bezirksausschuss dem Antrag der CSU, dass das Klinikum auf dem Klinikgelände Ersatz schaffen muss.

Ebenfalls einstimmig befürwortet das Gremium einen weiteren Antrag, wonach das Klinikum einen „Masterplan“ vorlegen muss, „der alle kurz-, mittel- und langfristig vorgesehenen Bauvorhaben enthält“. Hilfsweise könnte der Fraktionssprecher Andreas Micksch auch in den nächsten Tagen im zuständigen Ministerium anrufen. Dort wird nach dem Rauswurf der FDP die CSU wieder Platz nehmen – viel-

leicht klappt's ja unter Parteifreunden besser mit der Kommunikation.

Mit einer detaillierten Anfrage schließlich möchte die CSU Licht in das Dunkel um die Praxis der Tierhaltung bringen, so wie sie jetzt praktiziert wird und wie sie künftig gestaltet werden soll. Barbara-Sylvia Schuster (SPD) möchte bereits hier Aspekte des Tierschutzes mitbedacht wissen. Dem Anliegen pflichtet die CSU grundsätzlich bei, möchte dies allerdings erst in einem späteren Schritt angehen. Zunächst einmal gehe es darum, die Dimension der Problematik – Tierhaltung in enger Nachbarschaft zu Wohnhäusern – klären.

Tierversuche sind umstritten. Es stellt sich immer die Frage, ob sie angesichts des den Tieren zugefügten Leids ethisch überhaupt zu rechtfertigen sind. Auch der Nutzen von Tierversuchen steht oft in keinem vertretbaren Verhältnis zu den

Fortsetzung auf Seite 4

Bezirksausschuss

Frisch und flott präsentierte sich der BA 5 nach der Sommerpause: Angesichts einer Riesentagesordnung und einer Fülle von Anträgen der Fraktionen stellte man sich auf eine Sitzung bis weit nach Mitternacht ein, aber bis auf ein paar kleine, scharfsinnige Diskussionen wurde das Pensum im Geschwindigkeitsschritt abgearbeitet.

den motorisierten Individualverkehr schaltet oder bis man eben selber sein Schicksal in die Hand nimmt. Die Rolltreppen aber, oh Wunder, laufen zur Zeit!

Einrichtung nach § 45 SGB VIII. Was die Zweckentfremdung von Wohnraum betrifft, kann das öffentliche Interesse an sozialen Einrichtungen nach Prüfung durch den Sozialausschuß höher gewertet werden als der Erhalt von Wohnraum. - Letztlich obliegt es also wieder dem Verantwortungsbe-

Grün statt schwarz

Die Trambahnstrecke 19 ist rechtzeitig zum Herbstbeginn fertig geworden, allerdings vermisst man in der SPD den Rasen um die Gleise am Bordeauxplatz. Stattdessen „haben sie überall ein bißchen Asphalt draufgeschmiert“, so die Vorsitzende Dietz-Will. Aus „optischen, akustischen und klimatischen Gründen“ sollen die Rasengleise wieder hergestellt werden. (Kleiner Check der Redaktion hat ergeben: Da sprießt schon wieder was entlang der Gleise, aber wir informieren Sie trotzdem, vor allem wegen der lustigen Überschrift)

Gehen, stehen

Manche Themen springen in gleichbleibendem Pingpong zwischen dem BA und der Verwaltung hin und her, z.B. die stillstehenden Rolltreppen hinauf zum Rosenheimer Platz und die langen Wartezeiten an der Fußgängerampel Innere Wiener Straße zu den Maximiliansanlagen. An letzterer ist nach wie vor jede/r HaidhauserIn herzlich eingeladen, bis zu 70 Sekunden an der Straße zu stehen und zu warten, bis der Verkehr sich so weit beruhigt hat, daß die Ampel auf Rot für



Wohnen oder Kinder betreuen?

Der Wunsch nach einem Krippenplatz kann seit August dieses Jahres eingeklagt werden. Kein Wunder, daß die Stadt München mit allen Mitteln versucht, die Eltern mit ihren Wünschen zu befrieden und Klagen zu vermeiden. Da werden auch schnell mal Verbote umgangen und Richtwerte für die Qualität der Betreuung unterschritten, alles mit dem Segen des Sozialreferats und des Referats für Bildung und Sport. Der BA hatte im März die Einrichtung einer privaten Kinderkrippe in der Einsteinstr. 121 moniert, da dort Wohnraum zweckentfremdet würde und die Kinder so gut wie keine Freifläche zum Spielen hätten anstatt der empfohlenen zehn Quadratmeter pro Kind (gleichzeitig oder nacheinander?). Im Antwortschreiben der Referate heißt es wörtlich: „Leider fehlen sowohl auf landesgesetzlicher als auch bundesgesetzlicher Ebene entsprechende verbindliche rechtliche Vorgaben zum Erfordernis und zur Größe einer Außenspielfläche in Verbindung mit der zu erteilenden Genehmigung für den Betrieb einer

wußtsein der Eltern, ob und wo sie ihre Kleinkinder betreuen lassen.

In eigener Sache

Ab 2014 muß man nicht mehr unbedingt seinen Hauptwohnsitz in einem bestimmten Stadtviertel haben, um dort in den Bezirksausschuß gewählt zu werden; es reicht ein Nebenwohnsitz dort oder sogar gar keiner, vorausgesetzt, man kann nachweisen, daß man seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Viertel hat und sonst nirgendwo einen festen Wohnsitz hat. Das heißt, daß endlich auch Obdachlose die Stadtviertelpolitik mitgestalten können.

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495



Ich fang für euch den Sonnenschein... Parkscheinautomat mit Photovoltaik.

würden. Das wünschte sich zumindest ein Bürger bei der letzten Bürgerversammlung der Au, und die Auer schlossen sich dem Antrag an. Geht nicht, sagt die MVG, denn das kostet zuviel. Außerdem gebe es eine prima Trambahn (15, 25) und einen Bus (62), die beide zumindest in der Nähe unterwegs sind.

Ich kriege einen Bus...

...den gibt's zwar schon, aber ab Mitte Dezember fährt er öfter als bisher. Der SPD-Fraktion war aufgefallen, daß sich Schüler und Schülerinnen vor Schulbeginn in den 100er Bus drängen, der ab 8 Uhr dann auch im Zehn-Minuten-Takt fahren würde, vorher aber nur alle zwanzig Minuten. Tatsächlich nimmt die MVG diesen Hinweis auf und verstärkt die Taktzahlen.

Wer rutscht denn nun eigentlich?

Schwarz wird grün

Hollahö! Die CSU-Fraktion hat den solarbetriebenen Parkscheinautomaten entdeckt, und zwar vor dem Marriott-Hotel in der Orleansstraße. Sie plädiert für die Ausrüstung aller zukünftigen Parkscheinautomaten mit Photovoltaik, und im übrigen für ein „All-in-one“-Gerät, da dann auf eine Stromanschlußsäule verzichtet werden könnte, und eigentlich auch auf das Hinweisschild.

Ich wünsch mir einen Bus...

... nämlich den 58er, der vorbei am Ostfriedhof durch die Welfenstraße zum Ostbahnhof braust, anstatt an der Silberhornstraße zu enden, weil doch in der Welfenstraße jetzt ganz viele neue MitbürgerInnen wohnen, die gerne zur Tegernseer Landstraße oder nach Haidhausen in die Weißenburger Straße zum Einkaufen gefahren werden

Eine Flut von Anträgen gegen das Stürzen und Ausrutschen gehbehinderter und älterer Fahrgäste hatte Dieter Rippel von der FDP Richtung MVG geschickt, als er selber im Frühjahr mit Gehhilfen hantieren mußte. Nun antwortet die MVG in ein wenig verwundertem Unterton, die Bodenbeläge in Bus und Tram entsprächen alle die Normwerte für Rutschfestigkeit. Daß die Bereiche unmittelbar vor den Türen sich ein wenig abwärts neigen, sei die Bedingung dafür, daß die Fahrzeuge nur eine einzige Stufe von 30 Zentimetern aufweise und daher gerade für Ältere und Gehbehinderte leichter zu erklimmen sei. Der gelbe Streifen im Türbereich sei kein Versuch besonderer Rutschfestigkeit, sondern eine farbliche Kennzeichnung des freizuhaltenen Bereichs. An der Türkante gebe es noch eine rutschhemmende Leiste. „Im übrigen dürfen

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
& Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe
und Redaktion:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali
Termine und Veranstaltungen:
Christa Lapple Telefon 480 88 773
Kontakt für wichtige Mitteilungen
und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de
MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,
Bernd Klinger, Christa Lapple, Christine Gaupp,
Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah
Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike
Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer,
Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner,
Martina Kerl, Michael Ried, Regina Schmidt,
Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher,
Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 480 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.



Die Toiletten im Zwischengeschloß des Rosenheimer Platzes sind von der Deutschen Bahn instandgesetzt und geöffnet worden - die Benutzung ist sogar kostenlos.

Anzeigen

druck
WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Haidhauser auf der Oidn Wiesn

Voglwuid

„Ja was gibt's denn heid auf'd Nacht?“

während drinnen im Herzkasperlzelt G.Rag und die Landlergschwister die Frage mit dem obligatorischen „Rehragout“ auf ihre eigene schräge Art beantworten, gibt's bei uns draußen im Biergarten Fränkische Bratwürst, Debreziner, Käsekrainer, Rindsbratwürst und Breznstangerl mit Obatzdn für Vegetarier.

Iss doch Wurscht

steht auf einer roten, über ein Meter großen, von Claudia selbst gehäkelten Riesen-Wollwürst, die quer über der Würschtbude prangt. Claudia kommt aus Haidhausen. Was sie mit den Würschln zu tun hat, dazu gleich mehr.

„Iss doch Wurscht“ – eine Aufforderung, ein Angebot, Trost, Lebensweisheit ...? Jedenfalls, wenn schon Wurscht, dann richtig bzw. die Richtige und auf der Oidn Wiesn wo's nicht aufs billige Remake ankommt, sondern auf Originale, da passen – das wissen HaidhauserInnen – nur die Würscht vom Metzger Vogl – oder besser: von den MetzgerInnen.

In Haidhausen kennen selbst eingefleischte VeganerInnen die beiden Brüder – den stattlichen Ignaz aus der Steinstraße, auch schon mal „der Würschtl-Django“ genannt und den eher zurückhaltenden, aber gleichsam fieschen und charmanten Sepp aus der Einsteinstraße.

„Das ist nicht nur der schönste Würschtlstand, sondern der mit den besten Würschtl – vom Vogl natürlich und mit super Semmeln vom Bäcker Schmidt – auch aus Haidhausen – also es ist schon richtig haidhauserisch beim „Herzkasperlzelt“ – Würschtlbudenbetreiber Rupfi kommt ins Schwärmen. Der Name kommt ja ursprünglich vom Kabarett von Jörg Hube und der war ja auch lange Zeit ein Haidhauser. In der Zeit, als er sein „Herzkasperl“-Programm gemacht hat, war er aufm Stadteifest und er hat auch in der Breisacher Straße gewohnt. Drum gehört sichs auch, dass a Haidhauser Würschtlstand da is.“

Wie zur Bestätigung wird Rupfi vom „Ferd!“ unterbrochen – Wirt des Nomiya in der Wörthstraße: „Hast du die ... Ding gsegn? I finds nimmer!“

„Immer wieder meinst, du bist in Haidhausen“ schwärmt Rupfi. „Des is des schöne, dass es so familiär is. Gestern hamma an richtigen Haidhauser Tisch ghabt. Die Oide Wiesn is gmütlich, grad angenehm.“



Enrico, Ignaz und Rupfi vor ihrer Würschtbude

Heid gibt's a Rehragout

mittlerweile stehen drinnen G.Rag & die Landlergschwister mit dem Duo „Schlachthofbrunn“ auf der Bühne – sie mischen „Landler und Walzer mit Baile Funk und Bootybass“ steht im Programm – „musikalisch gehobener Bierzeltwahnwitz“ – na sauber.

Wir hören draußen an der Würschtlbude trotzdem weiter dem Rupfi zu – eigentlich Rupert Pfliegl, eigentlich Sozialpädagoge, der aber „scho immer a Würschtlküch“ aufmachen wollt, wie er uns erzählt – a Lokal nur mit Würschtl: „Weils Wurscht is“ oder „Iss doch Wurscht“.

Den Beppi Bachmaier kennt er schon lang und wie er gehört hat, dass der wieder das „Herzkasperlzelt“ auf der Oidn Wiesn betreibt, hat er ihn gleich gefragt: „Wer macht denn die Würschtlbude?“ „Wo is ned“ „I wissads scho“ ...

„Jaja“ fällt der Ignaz dem Rupfi ins Wort „und dann hosd Du mi gfrogt, Mogst auf'd Wiesn?“

Naja und dann, so erzählt der Rupfi weiter, dann hätten sie – zusammen mit dem Max Richter – dem Beppi halt ein „Würschtlbudnkonzept“ unterbreitet und ihm in seiner Küche im Wirtshaus „Fraunhofer“ einmal „Probewürschtl“ gebraten. Da war der Kas dann bissen.

auf ihn. Mit Hingabe hat sie, wie gesagt, die Riesenwürst gehäkelt.

Wenn man Rupfi beschreiben wollt, dann kommen so Sätze dabei heraus, wie: „Das Gegenteil von einem Gschäftler, bei dem dafür was Gscheids rauskommt“.

Rupfi, dass ist der, der unser Viertel belebt mit Dingen wie dem berühmten „Vier-Chancen-Turnier“ – ein Schafkopfturnier an vier Abenden üben Winter verteilt in vier verschiedenen Kneipen – und vor allem hat er unser Stadteifest der Initiativen wieder zum Leben erweckt – ohne ihn würde es das vermutlich nicht mehr geben.

Man könnt sagen, Rupfi ist ein Macher, aber nicht so einer, der damit dann gut dastehen will. Rupfi steht vielmehr meist bescheiden lächelnd im Hintergrund und freut sich, wenn es ihm mal wieder gelungen ist, Leute zusammen zu bringen.

Mittlerweile hat sich auch noch ein Este an unseren Tisch gesellt. Ob er denn extra wegen der Wiesn da ist, wollen wir wissen. Na ja, auch, meint er, aber vor allem wollt er sich ein Auto kaufen und nachdem alle Gebrauchtwagen in Estland eh aus Deutschland kommen, hat er sich gedacht, er könnt das hier doch gleich billiger machen und so will er nach der Wiesn mit einem neuen, alten Auto heim fahren. Dann erzählt er noch von den musikbegeisterten Esten und denen würde so ein Herzkasperlzelt auch gefallen mit einer so unverkrampften, untümelnden Volksmusik.

Rupfi und Ignaz sitzen auf der Bierbank und fast scheint es, als könnten sie's immer noch nicht glauben, das sie Teil dieser verrückten Wiesnwelt sind. „I bin scho als Kind gern auf d'Wiesn“ Ignaz bekommt nicht nur wegen seiner zweiten Maß leuchtende Augen. „Und später bin i immer zu meiner Bedienung ins Augustiner- bis heut - scho seit 30 Jahr“.

„Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich – aber dann kehrt man zurück mit gebrochenen Flügeln und das Leben geht weiter, als wär man nie dagebewesen“

Karoline nach dem Wiesnbesuch aus „Kasimir und Karoline“ von Ödön von Horváth

Und dann – während sich das Riesenrad hinter der großen Häkel-Wollwürst dreht, kommt wieder diese Wiesnsehnsucht auf, von der ich denk, ich hätt sie schon seit Jahren überwunden, die mich aber immer wieder hinterrücks von weiß der Kuckuck woher überfällt und auch wenn ich mich fast nur noch vegetarisch ernähre, beschließe ich an diesem Abend, mit einer neuen Tradition zu beginnen:

Würschtl essen beim Vogl auf der Oidn!

gau



Voglwuid

BA

Fortsetzung von Seite 2

wir darauf hinweisen, daß uns keinerlei Meldungen von Fahrgästen vorliegen, daß sie im Türbereich unserer Busse oder Tram-Fahrzeuge ausgerutscht wären.“

Und wer fällt auf die metallene Beeteinfassung?

Niemand, laut Auskunft der Lokalbaukommission, jedenfalls verletzt er sich dabei nicht mehr, als wenn er oder sie auf den Bordstein knallen würde. In der Welfenstraße wurden neben häßlichen Häusern auch Beete mit schmalen, metallenen Beeteinfassungen gebaut. Die CSU-Fraktion hatte um Entschärfung gebeten. Entsetzliche Gefahren lauern eben überall, und nur eine komplett rundgelutschte und watterweich abgedeckte Umwelt mit rutschfesten Matten allüberall kann uns vor dem Schlimmsten bewahren.



Wer sich hier verletzen will, muß schon sehr gezielt vorgehen.

Neuer Tassiloplatz

Zwei MitarbeiterInnen des Baureferats stellten ihre Entwürfe zur Neugestaltung des Tassilo- und des Schwester Eubulina-Platzes vor. Der Tassiloplatz vergrößert sich von 10.400 auf 13.400 Quadratme-



Der alte Tassiloplatz aus der Wurm- und Igelperspektive

ter, da ein Betriebsgebäude der Straßenreinigung ab- und zwei Straßen rückgebaut werden (nicht die Auerfeldstraße). Ferner wird es zur Bahnlinie hin eine Lärmschutzwand geben, für die fünf Bäume gefällt werden müssen; die schöne alte Winterlinde aber bleibt stehen und die Wand wird um sie herum gebaut. Die Spielplätze werden größer, der Mädchenspielplatz bleibt bestehen, es werden eine Minirampe für Skater, ein Streetballplatz und eine Tischtennisplatte eingerichtet.

Der Schwester-Eubulina-Platz gewinnt ebenfalls an Fläche, und in Zukunft wird man dort Schach und Boule spielen können. Mögen die Auer und Haidhauser ihr Talent zum Müßiggang nicht verlieren! Die Bauarbeiten beginnen im nächsten Frühjahr.

Was wird aus der Rosenheimer Straße?

Es wird ja seit längerem gemunkelt, daß das Gutachten zur Umgestaltung der Rosenheimer Straße zwischen Orleansstraße und Rosenheimer Platz fertig ist, aber unter Verschuß gehalten wird. Die CSU-Fraktion beantragt, dem BA endlich Einblick zu gewähren und fordert gleichzeitig, daß alle Maßnahmen, wie auch immer sie aussehen mögen, nur auf Probe und rückbaubar eingeleitet werden. Dem letzten Punkt konnte sich die Mehrheit des BA nach längerer Diskussion nicht anschließen. Dahinter steht natürlich immer die alte Diskussion über Henne und Ei: Fahren so viele Leu-

te im Auto durch die Stadt, weil es so viele schöne vierspurige Straßen gibt? Oder stauen sich die Autos schicksalhaft rück bis zum Sendlinger Tor, wenn aus vier zwei Spuren und Tempo 30 wird, weil sie eben einfach fahren müssen und ihr Leben sonst keinen Sinn mehr hätte? Hier gehen die Meinungen streng nach Parteien getrennt auseinander.

Umzug des Sozialbürgerhauses Orleansplatz?

Die Gerüchte reißen nicht ab, dass das Sozialbürgerhaus am Orleansplatz umziehen soll. Auf unsere Anfrage antwortet der Pressesprecher des Sozialreferats: „Alle derzeitigen Überlegungen beziehen sich auf den Gesamtzusammenhang der sozialen Infrastruktur in München. Aussagen über einzelne Einrichtungen können aktuell nicht getroffen werden.“

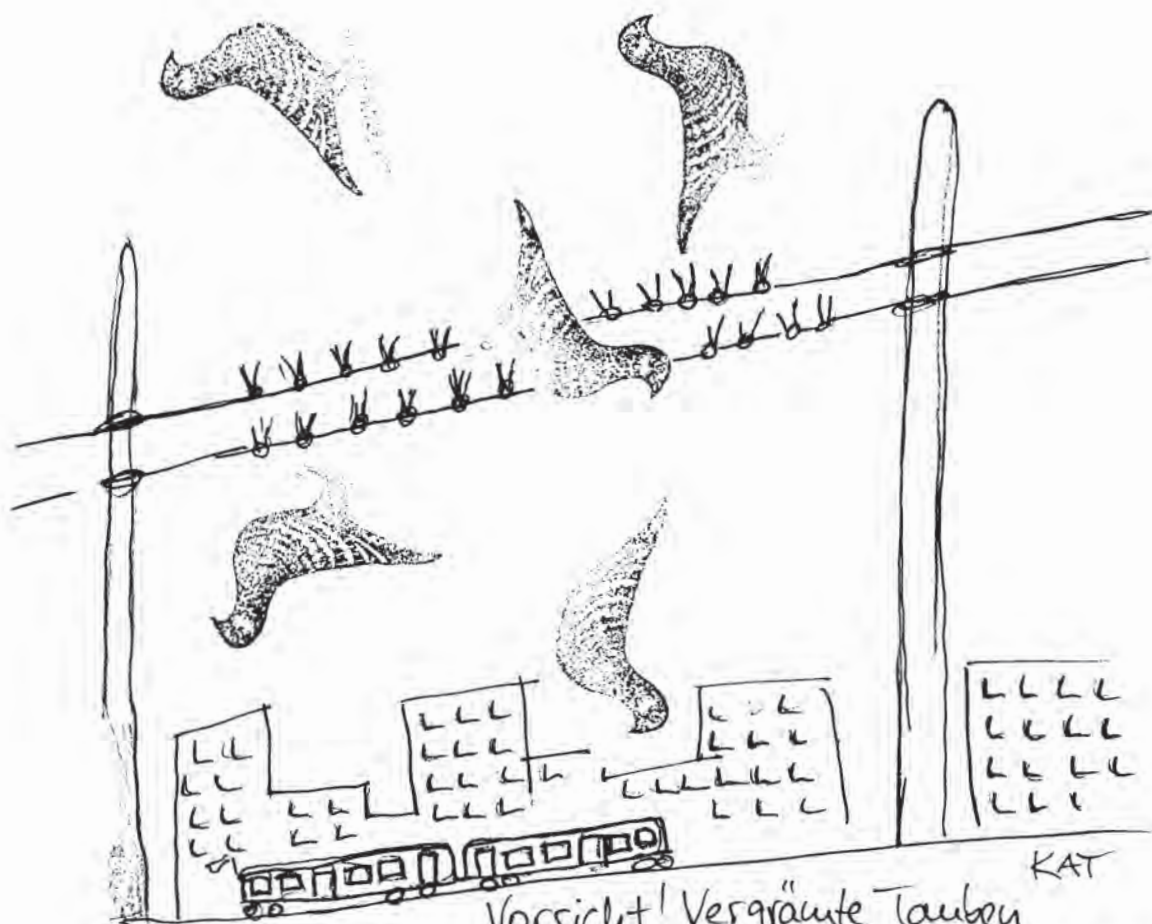
Alles klar?



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de



Vogel gegen Taube

Ausgerechnet Herr M. Vogel ist bei der MVG für die Taubenvergrämung zuständig! Die armen Vögel werden nun also mit Kabelbindern,

deren lange Enden nach oben ragen, daran gehindert, sich auf den Trambahnabspannungen am Ostbahnhof niederzulassen und die wartenden Fahrgäste zu verschmutzen.

kat+anb

Tierversuche im Dunkeln



Fortsetzung von Seite 1

gewonnenen Erkenntnissen. Auch diese Diskussion müsste angesichts der mit dem Neubau des Forschungszentrums verbundenen Ausweitung der Tierversuche geführt werden.

Das Klinikum rechts der Isar ist eine wichtige Institution im Stadtviertel, dessen Sinn und Notwendigkeit niemand in Frage stellt. Nicht hinnehmbar ist allerdings das Verhalten der für den Betrieb und die Planung Verantwortlichen, die Nachbarschaft und ihre politische Vertretung, unser Bezirksausschuss, „außen vor“ zu halten. Denn eins ist sicher: Auf dem Gelände des Klinikums wird mit Stoffen hantiert, die hohen Gefahrgruppen zuzuordnen sind. Dies teilt jüngst die städtische Branddirek-

tion auf Anfrage des Bezirksausschusses mit. Dabei handelt es sich um Risikogruppen biologischer und radioaktiver Stoffe, deren Handhabung eine ernste Gefahr für die direkt damit Beschäftigten, aber auch für die Umgebung bedeuten kann. Man sollte hier nicht nach der Redensart rheinischer Frohnaturen verfahren: „Et kütt, wie et kütt, un' et is' immer noch jotjejang“.

Die Planung des neuen Forschungszentrums ist Anlass, sich überhaupt einmal klar zu werden, was so alles bereits derzeit auf dem Klinikgelände gelagert wird, womit hantiert wird. Auch die Planungen müssen auf den Tisch. Die Nachbarschaft hat ein Anrecht darauf.

anb

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier
vollzieht den Schritt
vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr
nur noch von sich,
es sagt nicht mehr:
„Dies Bier will ich!“
Es sagt: „Dies Bier,
das wollen Wir!“
Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Rechtspopulisten im Viertel unerwünscht



Nicht nur die uns aus dem politischen Alltag bekannten Parteien, auch bis dahin weniger bekannte Gruppierungen sind in Vorwahlzeiten unterwegs, um für Stimmen zu werben. Oft kommen sie mit unverfänglichen Firmenbezeichnungen daher, wie etwa die Partei „Pro Deutschland“. Schon ein erster Blick in deren Selbstdarstellung und Skizzierung der politischen Ziele zeigt, dass die vermeintlichen Biederfrauen und Biedermänner mit politisch rechtsextremem Gedankengut an niedere Instinkte wie Neid appellieren, um gegen ihre Hauptgegner zu mobilisieren. Das sind alle Menschen, die nicht dem Weltbild des obrigkeitshörigen „ordentlichen“ Deutschen entsprechen, bevorzugt also Ausländer. Gruppierungen wie „Pro Deutschland“ konstruieren Feindbilder wie „den Islam“. In manchen Gegenden Deutschlands hat die Propaganda von „Pro Deutschland“ bereits auf kommunaler Ebene verfangen.

Anfang September hatte „Pro Deutschland“ eine Wahlinformationsveranstaltung in der Breisacher Straße angemeldet, um dort ihre kruden Weltvorstellungen zu präsentieren. Kein Verständnis für das Gemisch aus Hetze und angestacheltem Sozialneid hatten an die zweihundert Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Viertel. Sie empfingen „Pro Deutschland“ mit einem gellenden Pfeifkonzert und sandten mit Transparenten eine klare Botschaft: Wir lieben die Vielfalt und stehen dazu!



anb



Wahlhelfernachlese

War es ein Fehler, sich freiwillig als Wahlhelfer anzubieten? Zumal für die bayerische Landtagswahl inklusive der Bezirkswahl? Zu spät! Ein Rückzieher kommt nicht in Frage, rein sportlich betrachtet. Auch dann nicht, als beim Auspacken der eigenen Wahlbenachrichtigung eine Überraschung ans Licht kommt: Zusätzlich stehen auch noch fünf Volksentscheide zur Abstimmung und Auszählung. Weitere Überraschung: Dieses Mal gibt eine Beförderung von Amts wegen zum „Stellvertretenden Schriftführer“. Au Backe – damit ist ein Besuch einer der vom städtischen Wahlamt stadtweit angebotenen Wahlinformationsveranstaltungen wohl unumgänglich. Aus Termingründen kommt nur die Veranstaltung im Fürstenrieder Bürgersaal in Frage. Der Bau strahlt die Geborgenheit einer Sparkassen-Filiale der siebziger Jahre aus.

Ringsumher im gut besuchten Saal sitzen ganz offenbar fast ausschließlich städtische Bedienstete, „Zwangsverpflichtete“ eben. Mit gestrenger Miene warten sie darauf, dass die Veranstaltung endlich beginnt, schließlich ist es schon zehn Minuten über die Zeit. Schlagartig hellen sich die Gesichter auf, als der Referent erklärt, dass diese Unternehmung für städtische Bedienstete als Arbeitszeit gutgeschrieben wird. Dieser Erklärung folgt ein fast synchroner Blick des Auditoriums auf die Armbanduhr, gefolgt von schriftlichen Notizen der Uhrzeit. Danach entspanntes kollektives Zurücksinken – mag es nun so lange dauern, wie es will.

Der Referent, dessen Stimme schon hörbar angeschlagen ist von der kurz zuvor erst beendeten vorangegangenen Informationsveranstaltung, bittet um Verständnis für sein didaktisches Konzept, das sich mit dem wortgetreuen Ablesen des allen Wahlhelfern zugesandten

Wahlleitfadens begnügt. Immerhin, er garniert seinen Vortrag mit dem Hinweis, dass die Landeshauptstadt München neue Wahlurnen angeschafft habe, die dank der anmonitierten Rollen sehr stark den städtischen Mülltonnen ähnelten. „Werkzeug liegt bereit. Bitte schrauben Sie die Rollen ab“, so sein Rat. Am Wahltag macht das niemand, Werkzeug wurde im Übrigen wohl auch nicht mitgeliefert, also bleiben die Rollen dran. Irgendwann im Laufe des Tages ist es dann so weit. „Will man uns zeigen, wofür unsere abgegebenen Stimmen gut sind?“, fragt eine Wählerin in die Runde und deutet vorwurfsvoll auf die Wahlurne mit den Rollen. „Sieht doch aus wie eine Mülltonne!“

Frage: Können Sie sich vorstellen, wie sich ein mit dem blauen Stift markiertes Wahlkreuz auf einem blauen Stimmzettel macht? Der Reihe nach nahm so manche Wahlhelferin so einen blauen Bogen in die Hand, hielt ihn gegen das Licht, studierte die Kolonnen der Kandidatinnen und Kandidaten von oben nach unten und von rechts nach links, um dann irgendwann ein schwächlich hingehauchtes Farbzeichen zu identifizieren. Ja, Mahlzeit!

„Mein“ Team, alles Leute aus der Zunft der Lehrberufe, war Spitze. Um zehn Uhr abends alles ausgezählt. Und als wir die rollenden Wahlurnen in die Obhut des Hausmeisters rollten und die offenen Türen anderer Wahllokale passierten und sahen, welche Sorte von Stimmzetteln die Wahlhelfer gerade studierten, zwinkerten wir uns fachmännisch zu und seufzten in den Saal hinein. „Na, noch gute eineinhalb Stunden, vorher wird das nicht“.

anb



Anzeigen

Anzeigen

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Jeden Dienstag Nachmittag
von 15:30 bis 18 Uhr
(nicht während der Schulferien)

Secondhandladen für Kindersachen

in der „Galaxie Kinderhaus“
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)
81667 München
Telefon 089 / 614 576 00
Kinderhaus-margit@gmx.de



Fußgänger in München



Fortsetzung von Seite 1

als Mindestbedingung mitgeteilt hat. Die Münchner Stadtverwaltung nutzt den ihr vom Gesetzgeber zugestandenen Ermessensspielraum und gesteht den Fußgängern eine „Restgehwegbreite“ von 1,50m zu.

Selbst dieser Wert bleibt vielerorts reine Theorie. Weder die städtische Verkehrsüberwachung noch die Polizei sind personell in der Lage, flächendeckend die amtlich zugestandene „Restgehwegbreite“ zu kontrollieren und auch durchzusetzen. Was hilft es dem Fußgänger, wenn, wie das KVR versichert, „ab 80cm“ abgeschleppt werden kann? Nichts. Im Zweifelsfall wird er sich vielleicht kurz ärgern und dann zwangsweise die Straße benutzen.

Es vergeht kaum eine Sitzung des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, in dem Betroffene über eklatante Fälle von Behinderungen oder Gefährdungen durch abgestellte Fahrzeuge klagen. So zuletzt im vergangenen Monat, als es um die häufig zugeparkte Quering der Kirchenstraße in den Michael-Huber-Weg ging.

Die Konferenz Walk21 ist gewiss ein Ort vieler interessanter Diskussionen und – vielleicht – auch Ergebnisse gewesen. Auch das im vergangenen Juli vom Münchner Stadtrat beschlossene Konzept zur

Nahmobilität enthält zukunftsweisende Ansätze. Es muss aber nicht der Eindruck erweckt werden, als gelte es, das Zufußgehen neu zu erfinden. Das tun die Menschen schon ganz von allein. Als bedeutender und wirkungsvoller als alle wohlmeinenden Animationen dürften sich Maßnahmen erweisen, die den Fußgängeralltag „vor der Haustür“ so gestalten, dass man auf den Gehwegen (!) ohne Behinderungen oder gar Gefährdungen durch abgestellte Autos unterwegs sein kann. Dazu bedarf es einer klaren politischen Weichenstellung im Stadtrat und den Willen, das Auto, egal ob fahrend oder ruhend, weg vom Gehweg und hin auf die Fahrbahn zu verlagern. An diesem Willen mangelt es ganz offensichtlich in der Münchner Stadtverwaltung und im Stadtrat.

Im kommenden März wird ein neuer Stadtrat gewählt. Welche Kandidatin, welcher Kandidat hat den Mut, die gewiss nicht einfache Auseinandersetzung mit der Lobby der Autofahrer aufzunehmen?

anb

Unter Federführung des städtischen Referates für Stadtplanung und Bauordnung ist die Publikation „Nahmobilität in München“ erschienen. Erhältlich ist sie im Plan Treff, Blumenstr. 31, oder im Internet unter www.muenchen.de/plan abrufbar.

Die Frauen und das liebe Geld

Wie können Frauen mehr verdienen, wie investieren sie ihr Geld sozialer, wie gehen sie mit Geld um – solche Fragen wollten zwei grüne Politikerinnen mit zwei Expertinnen diskutieren. Das Gespräch mäanderte unentschieden zwischen dem Ruf nach der Quote und Tipps zum Aktienkauf. Alternativen wie Regio-Geld oder Tauschkreise wurden nicht diskutiert.

„I am a material girl“, trällerte Pop-sängerin Madonna schon 1984. Glaubt man Birte Pampel, liegt auf dem Nachttisch einer durchschnittlichen New Yorkerin heute tatsächlich ein Buch mit Finanz-Tipps. Gut so, findet Pampel. „Frauen sollten mehr über Geld sprechen“, forderte sie am 10. September in einer Diskussionsrunde. Pampel ist Mitbegründerin der Initiative „Geld mit Sinn“. Diese sieht sich als Bildungsinitiative zu ökologisch und ethisch vertretbaren Geldanlagen. Die Runde tagte denn auch in den Räumen der GLS Bank, organisiert hatten die Veranstaltung Heidi Schiller und Doris Wagner, Landtags- beziehungsweise Bundestagskandidatinnen der Grünen. Als weitere Expertin neben Birte Pampel war Dagmar Werther gekommen, die Frauen in Sachen Karriere coacht. Die Moderation übernahm Susanne Niemann, Gleichstellungsbeauftragte des Goethe-Instituts.

Es sei aber keine Wahlkampfveranstaltung, beteuerten die grünen Politikerinnen. Doris Wagner führte diese Aussage ad absurdum, indem sie ihre politischen Forderungen nach steuerfinanzierter Grundrente und Frauenquote darlegte. Dadurch lenkte sie die Diskussion schnell auf ein anderes Thema, nämlich Frauen in Führungspositionen beziehungsweise, noch allgemeiner, Frauen und Karriere. Somit untermauerte sie die herkömmliche Vorstellung, dass berufliche Karriere und Geld zusammengehören. Gedanken über Frauen und Geld jenseits konventionellen Karrierestrebens hatten in diesem Gespräch keinen Platz.

Heidi Schiller immerhin stellte die Frage nach einem alternativen Wirtschaftssystem. Antworten liefert für sie etwa das Modell der Genossenschaften. Weniger alternativ waren allerdings Schillers Ausführungen über Frauen und ihre Soft Skills: als Unternehmensgründerinnen seien sie nicht nur kreativer, sondern auch noch mutiger, zugleich aber vorsichtiger als Männer. Und Persönlichkeit zähle mehr für sie als ein Porsche.



Die Frau als die bessere Konsumentin, dem Mann moralisch überlegen? So leicht wollte Birte Pampel die Männer nicht davonkommen lassen. Sie forderte von beiden Geschlechtern einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld. Ihr Wunsch: dass in den Familien, dass auch mit Kindern über Geld gesprochen wird. Selbst, wenn nicht viel Geld da sei – man könne Aktien kaufen und sich mit anderen Kleinaktionär/innen zusammenschließen, um gemeinsam Forde-

rungen an die Unternehmensspitze zu stellen, eben zum Beispiel nach der Frauenquote.

Familie war auch das Stichwort von Coach Dagmar Werther. Sie wünscht sich, dass Mütter auf ihre Söhne achten. Den Müttern aller Kinder wünscht sie bessere Betreuungsmöglichkeiten: „Volkswirtschaftlich gesehen ist es doch Wahnsinn, hochausgebildete Frauen fünf Jahre auf den Spielplatz zu schicken“, sagte sie.

Die Frage, ob große Begriffe wie Geld und Macht nun positiv oder negativ konnotiert seien, konnte am Ende nur jede für sich selbst beantworten – das Fazit aber lautet: Wichtig ist Geld auf jeden Fall. Fragen nach grundsätzlichen Alternativen, wie Regio-Geld oder Tauschkreisen, wurden gar nicht erst gestellt. Aktivist/innen von Occupy, die komplett ohne Geld leben, oder Betreiber von Umsonstläden kamen an diesem Abend nicht vor. Somit blieb auch diese Diskussionsrunde letztlich im konventionellen Denken stecken.

Christiane Pütter



Die Frauen sind von links nach rechts: Birte Pampel („Geld mit Sinn“), die grüne Landtagskandidatin Heidi Schiller, Moderatorin Susanne Niemann, Dagmar Werther (Karrierecoach) und die grüne Bundestagskandidatin Doris Wagner.

Foto: Thomas Heilman

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

cafe im hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64

täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo Fahrradservice

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

Haidhauser Buchladen

Weissenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Wiesengrund



Elsässer Strasse 22
81667 München

Reservierung 448 94 50
täglich ab 18 Uhr Küche bis 24 Uhr

Erinnerung an die Tänzerin Sylvia Wenschau



Sylvia Wenschau starb Anfang April mit fast 89 Jahren in München. Viele im Viertel erinnern sich noch an das „Studio Wenschau“ am Johannisplatz, das die Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreographin Sylvia Wenschau 1972 eröffnete. Geboren wurde Sylvia Wenschau am 30. April 1924 in Riga in Lettland. Ihre tänzerische Ausbildung erhielt sie am Konservatorium Abteilung Tanz in Dresden und anschließend an der Palucca-Hochschule für Tanz. Von 1949 bis 1952 war sie choreographische Beraterin und Mitwirkende der Münchner Kabarettbühne „Die Kleine Freiheit“ (deren Hauptautor war Erich Kästner). Ab 1953 war sie 1. Solotänzerin an den Bühnen in Kassel, danach in Heidelberg und Kiel und am Landestheater in Salzburg. Sie machte zahlreiche Auslandsgastspiele mit dem Turnee-Theater „Ballet Russe“ und war beispielsweise lange Jahre Ballett-Choreographin für Marionettenspiele an der Salzburger Marionettenbühne oder später Gastchoreographien am Bayerischen Staatsschauspiel München, bevor sie 33 Jahre lang ihr Studio am Johannisplatz führte. Auch mit weit über 80 Jahren hat sie noch von 2007 bis 2011 im Kulturzentrum Würthhof Ballett, Tanz für Kinder, Folklore und tänzerische Gymnastik unterrichtet.



Flohmarkt

Bücher suchen Leser

... unter diesem Motto gibt es im Oktober wieder einen Bücherflohmarkt im Kolpingsaal St. Johann-Baptist. Bücherspenden werden noch entgegengenommen. Die Einnahmen gehen an soziale und karitative Einrichtungen in Haidhausen.

Seit Jahren wird im Herbst in der Gemeinde St. Johann-Baptist ein Bücherflohmarkt organisiert. Der Verkauf steht unter dem Motto „Bücher suchen Leser“. Von Jahr zu Jahr nehmen wir Bücherspenden an und viele Menschen nutzen diese Gelegenheit, um ihren Bücherbestand zu reduzieren, und Platz zu schaffen für Neues. Wer hat nicht zu viel Lesestoff zuhause und zu wenig Platz um alles aufzuheben? Am Donnerstag, den 10.10.2013 von 17:00-21:00 Uhr gibt es nun wieder die Möglichkeit ihren Bücherbestand zu reduzieren, und uns die Bücher zum Weiterverkauf im Kolpingsaal, Kirchenstrasse 6, zu spenden.

Verkauft wird dann am Freitag, den 11.10. Üblicherweise stehen an

diesem „Verkaufsfreitag“ die Käufer Schlange und es macht viel Spaß, wenn wir sehen, dass die Menschen interessanten Lesestoff gefunden haben. Wir denken, wenn die Bücher Interesse wecken, hat unser Tun einen Sinn.

Wir, eine Gruppe Haidhauserinnen und Haidhauser, treffen uns gerne zu diesen Tagen, um zu sichten, zu blättern und uns zu unterhalten. Wir freuen uns auch über stille Mithelfer, die in den vergangenen Jahren plötzlich das Sortieren begannen und erst Stunden später den Raum wieder verließen. Insgesamt herrscht konzentrierte Ruhe und große Freude, wenn wir Altbekanntes wiedertreffen. Bücher, die wir alle kennen, weil sie unsere Zeit begleitet haben und die passende Sprache und Mitteilung hatten.



Rodelausflug zum Wallberg

Bücher suchen Leser

Nicht immer sind ihre Botschaften aktuell, aber sie werden immer neu gesucht und gefunden.

Der Verkauf der Bücher findet am Freitag dem 11.10.2013 von 10:00-22:00 Uhr und Samstag, dem 12.10.2013 von 9:00-12:00 Uhr im Kolpingsaal statt.

Am Freitag 11.10.2013 um 17:00 und 19:00 Uhr stellt Frau Dr. Dietlinde Tiemeyer Bücher aus dem Fundus vor.

Wir laden sie alle ein, Mitzusuchen und -zufinden oder einfach nur auf eine Tasse Kaffee vorbeizukommen.

Der Erlös aus dem Verkauf wird gespendet. Die Spendenempfänger werden von den Helfern des Bücherflohmarktes ausgewählt. Im letzten Jahr konnte mit dem Erlös dem Kinderheim St. Josef ein, wohl sehr gelungener, Rodelausflug zum Wallberg ermöglicht werden. Ein anderer Teil des Erlöses ging an die „Lesefüchse“, die vor allem Schulen durch Leseförderung unterstützen.

Waltraud Thomas
(Organisation)

Anzeigen

Anzeigen

sialf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@sialf.de, www.sialf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtp

jutta stolte
j.stolte@dtp-stolte.de

Jahnstraße 5
80469 München

Tel. 089 201 48 38
Fax 089 202 23 63

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Lisboa BAR

www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

Haidhauser umradeln Deutschland – Teil 2

Inspiziert von Gernstls Reisen hatte ich vor vier Jahren die Idee, in Etappen Deutschland zu umradeln – ein paar Freunde waren gleich mit dabei. Unsere erste Etappe führte uns von Berchtesgaden die Salzach und den Inn entlang bis Passau (Bericht siehe HN Januar 2013). Die 2. Etappe ging von Passau durchs Donautal bis Regensburg und weiter durch das Naabtal bis Weiden und Windisch Eschenbach in der Oberpfalz.

Am Anfang der 2. Etappe stand zuerst mal die Frage, wie geht's weiter? Muss es sein, dass wir unbedingt ganz nah an der Landesgrenze bleiben? Hier würde das bedeuten: durch den Bayerischen Wald, den Oberpfälzer Wald das Fichtelgebirge etc., also Strecken mit vielen Steigungen, dünner Besiedelung und dadurch auch etwas schwieriger mit Quartieren bei Tagesetappen von circa 50 km. Oder gibt es andere Möglichkeiten? Wir haben uns darauf geeinigt, dass wir nicht immer entlang der Grenze radeln wollen und vielleicht auch können. Also haben wir eine sehr attraktive Fahrstrecke durchs Donau- und Naabtal gewählt.

Am 31. Mai 2010 ging's dann wieder los. Zum Auftakt war uns der Wettergott nicht gerade wohlgesonnen. Es war unbeständig und relativ kalt. In Passau angekommen nahmen wir uns Zeit für die Altstadt, den Dom mit seiner riesigen Kirchenorgel und den Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz. Deutlich erkennbar die unterschiedlichen Farben des Wassers dieser drei Flüsse. Der grüne Inn, das fast schwarze Wasser der Ilz und die

eher braune Donau; lange ist dies sichtbar. Von der Donau begleitet sind wir bis Osterhofen geradelt, die strömungsgetriebenen Donaufähren waren schon am ersten Tag nützliche Helfer, gemütlich konnten wir von einer Flussseite auf die andere wechseln. Der Höhepunkt von Osterhofen: die Asam Basilika in Altenmarkt, ein wirkliches Kleinod.

Wir verließen Osterhofen und blieben zunächst am südlichen Donauufer und durchquerten das Naturschutzgebiet an der großen Donauschleife. Vor allem diese große Flussschleife gibt ein sehr schönes Landschaftsbild und wir können nur hoffen, dass alle Begräbnisversuche abgewehrt werden können. Bei Niederalteich benutzten wir wieder eine Fähre, um auf die andere Donauseite zu wechseln. Natürlich nahmen wir uns die Zeit für einen Spaziergang durch die Benediktiner-Abtei Niederalteich und für die eindrucksvolle Basilika St. Mauritius, deren gotischer Ursprungsbau bis ins 14. Jahrhundert zurückgeht. Wir mussten auch an diesem Tag unsere Regenkleidung immer griffbereit haben und gegen den ständigen Wetterwechsel ankämpfen. Gegen Mittag erreichten wir, nicht weit nach der Isarmün-



zung, Deggendorf. Altes Rathaus und Marktplatz, Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt und Stadtpark waren imponierende Besichtigungsziele. Wir nahmen uns hier auch Zeit für eine ausgedehnte Mittagspause. Von Deggendorf radelten wir an diesem Tag noch bis Straubing. Der Gasthof/Hotel Bischofshof, unser Quartier für diese Nacht, feierte 30-jähriges Betriebsjubiläum. Das Bier kostete nur einen Euro und auf alle Speisen gab's 30 Prozent Nachlass. Da wir für diesen Tag genug von Regen und Kälte hatten, haben wir diese Angebote genutzt und das Haus nicht mehr verlassen.

Von Straubing starteten wir nur noch zu viert mit dem Rad - Ruth, Gerd, Rupfi und ich.

Drei Damen hatten sich von dem schlechten Wetterprognosen abschrecken lassen, sind mit der Bahn nach Regensburg gefahren und haben dort einen Kulturnachmittag genossen. Wir sind zuerst bis Pondorf geradelt. Claudia hat dort einen Großteil ihrer Kindheit verbracht. Wir machten Fotos vom Lehrerhaus und vom ehemaligen Wirtshaus, damit wir Claudia auch den Nachweis für unseren Besuch liefern konnten. Die Walhalla, erbaut durch Leo von Klenze im Auftrag von König Ludwig I., erreichten wir noch einigermaßen trocken. Hier werden bedeutende und verdienstvolle Persönlichkeiten mit

„teutscher Zunge“ durch Marmorbüsten geehrt.

Der Ausblick auf den Fluss von der hoch über der Donau gelegenen Walhalla ist fantastisch. Zurück bei unseren Rädern öffnete der Himmel richtig heftig seine Schleusen. Kurz entschlossen haben wir vier dann mit dem nächsten Schiff die kurze Strecke nach Regensburg zurückgelegt. Claudia, Ute und Waltraud haben uns schon erwartet. Wir bezogen unser Massenquartier für diese Nacht - alle in einem Zimmer in der Regensburger Altstadt. Der Regen hatte aufgehört, so konnten wir noch einen Rundgang durch die Altstadt, zum Dom und zur alten Brücke machen und auch noch in der „Alten Wurstkuchl“ einkehren. In Regensburg ist dann auch noch Hans zu uns gestoßen, somit war unsere Truppe vollzählig.

Am nächsten Morgen verließen wir den mächtigen Strom der Donau und wechselten in das eher liebliche und gemütliche Naabtal. Der Tag war noch nicht ganz regnerfrei, aber das Wetter wurde doch von Stunde zu Stunde besser. Kalmünz mit der eindrucksvollen Burg, Burglengenfeld und Teublitz waren die Höhepunkte am ersten Tag im Naabtal, bevor wir am Abend etwas außerhalb von Schwandorf unser Quartier erreichten.



Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.
Getränkelaß'l



M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18



SEHEN UND FÜHLEN.
MALEREI

von Jelena Kolesnichenko
VERNISSAGE Fr 11. Okt 19 Uhr
AUSSTELLUNG bis 6. November

HEI – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München
Telefon 089-4480623 www.hei-muenchen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten
Wörthstraße 10 – Innenhof – 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Haidhauser umradeln Deutschland – Teil 2

Am nächsten Morgen begrüßte uns die örtliche Blasmusik beim Einzug ins Volksfest.

Wir genossen diesen bunten Anblick und den Hörgenuss bevor wir uns dann bei schönstem Sonnenschein und angenehmsten Temperaturen in Bewegung setzten.

In Naaburg konnten wir endlich im Freien Brotzeit machen. Wir haben das alle sehr genossen und konnten uns kaum von unserem schönen Platz trennen. Die Stadt Naaburg war eine sehr positive Überraschung. Mittelalterliches Stadtbild mit Stadttor und Turm, ein kleines Juwel an der Naab. In Wernberg-Köblitz konnten wir erstmals auf unserer Tour das Abendessen im Freien einnehmen. Auch das war für uns alle ein großer Genuss. Bei einem nächtlichen Spaziergang haben wir auch noch Burg und Burgkapelle Wernberg erkundet. Es viel uns sehr schwer, uns von dieser lauen Nacht zu verabschieden.

Auf unserer letzten Tagesetappe haben wir auch noch Bekanntschaft



mit dem „Zoigl-Bier“ gemacht und bekamen auch eine Einführung in die Herstellung dieses Getränks. In der Oberpfalz lag sehr häufig auf den Höfen auch ein Braurecht. So konnten viele ihr Bier selbst brauen und durch einen Reisigbesen anzeigen (zoigen), dass bei ihnen Bier ausgeschenkt wird. Da soll es teilweise fast ungenießbare Biere gegeben haben. Wir haben glücklicherweise ein sehr wohlschmeckendes „Zoigl“ bekommen.

Wir radelten durch wunderbar liebliche Landschaft, manchmal direkt an der Naab, manchmal etwas weg vom Fluss, durch schönste Natur und erreichten bald Weiden in der Oberpfalz. Wir alle konnten uns auch noch gut an „Witt, Wieden“ erinnern, einen Wäscheversender, bei dem unsere Mütter eingekauft hatten. Allerdings gehören wir alle der Generation 50Plus an. Wir spazierten durch die Weidener Altstadt und sind, weil wir Muße und ausreichend Zeit hatten, weiter bis Windisch Eschenbach geradelt.

Hier endete die zweite Etappe unserer Deutschland-Umrundung.

Wieder keine Pannen, keine Unfälle, keine größeren Orientierungsprobleme und angenehme Quartiere. Auch wenn es witterungsbedingt etwas schwieriger war, das Fahrrad ist ein angenehmes und praktisches Reisemittel. Wir konnten die Natur riechen und hören, hatten erlebnisreiche Tage und haben dabei auch noch viel für unsere Fitness und Gesundheit getan. Wir waren uns alle einig, dass es auch ein nächstes Mal geben wird.

wsb



Anzeigen

Anzeigen

ESOTERISCHER BUCHLADEN Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing,
Schwabing, Pasing, Sendling
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Bücher kosten in Deutschland überall gleich viel! (Preisbindung)
Amazon muß nicht sein. Wer bei dem Großhändler kauft, unterstützt die Ausbeutung der Mitarbeiter und die Nichterhaltung gesetzlicher Bestimmungen.
Amazon zielt darauf ab, Kunden zu binden und Einzelhändler vorort platztzumachen. Z.B. Als Besitzer eines E-Book Readers "Kindle" können Sie nur noch bei Amazon bestellen während alle anderen Geräte auf dem freien Markt auch freies Bestellen zulassen.
Wohin führt das Online-Bestellen?
Die Ladenindividualität schwindet, Leerstand in den Stadtteilen, Verschwinden des Einzelhandels, Innenstädte, die alle das gleiche Geschäftsbild ausstrahlen. Wollen wir so etwas? Jeder sollte hier in sich gehen und überlegen. Die meisten Einzelhändler verfügen über einen Online-Shop. Bei uns finden Sie 15 Mio. Titel + E-Bücher. Wir freuen uns auf Sie, wenn Sie am nächsten Tag ihr Buch abholen.

www.ichwilllesen.de

● HEI – Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.
Telefon 448 06 23
Sehen und fühlen
Malerei von Jelena Kolesnichenko
Vern Fr 11.10., 19 h

Selber denken ...

Philosophieren im HEI
Mo 14.10., 19 – 21 h
Einführung in die CNC-Technik
Sa 5.10., 9 – 15 h

Elektrotechnik im Haushalt

Sa 19.10., 9 – 12 h

Maschinenkurs

Fr 25.10., 18 – 21 h und
Sa 26.10., 9 – 12 h

Querschnitt Holz

5 x Mo ab 28.10., 18–21 h

Schnupperkurs Drehen

Mo 7.10., 18 – 21:30 h

Drehen Intensiv

Sa 12.10., 10 – 13 h und
So 13.10., 10 – 14 h

Grundkurs Drehen

Mo 14.10., 17 – 21 h

Sonntagsworkshop Keramik

So 20.10., 10 – 16 h

Grundkurs Fotografieren

So 6.10., 10 – 17 h

Schnupperkurs Schweißen

Fr 18.10., 17 – 21 h

Edelstahl schweißen

Sa 19.10., 9 – 13 h

Schweißtechniken im Vergleich

2 x Do ab 31.10., 18–21 h

Metall drehen

Sa 12.10., 9 – 12 h

Kunstvolle Schachteln

Sa 26.10., 10 – 18 h

Intensivkurs Polstern

Sa 26.10., 10 – 17 h

Stuhlgeflecht

4 x So ab 27.10., 15–18 h

Gold- und Silberschmiedekurs

Sa/So 12./13.10., 10–17 h

Schmuck-Kurs

Sa 19.10., 10 – 17 h

Mokume Gane

Sa/So 16./27.10., 10–17 h

Stoffmarkt und -basar

Sa 5.10., 12 – 15 h

Nähen I

Sa 12.10., 10 – 17 h

Nähen II

So 13.10., 10 – 17 h

Bezwinge das Metall

Bis 18 Jahre
Do 31.10., 11:30 – 17 h

● AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch

Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 45 42

AKA-Fest

In der Drehleiter für Mitglieder, Ehrenamtliche, Besucher der AKA-Projekte und der Kooperationspartner OFI, Elvan, BTKB u.a.

Sa 26.10., 19 h

Abschlussbacken im AKA-Laden von OK

Saisonabschlussfest für alle Kinder von 5 bis 11 Jahren, die mit uns diesen Sommer gespielt und gebastelt haben

Do 31.10., 14 – 17 h

● Fortuna cafébar

Sedanstraße 18 / Metzstraße
Telefon 18 92 28 23

clap your hands

Deine Platten sind gefragt
donnerstags 19 h

● Buch & Café Lentner

Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96

Gustaf Gründgens

Eine deutsche Künstlerkarriere. In Erinnerung an sein 50. Todesjahr. Lesung mit Dieter Strauss

Fr 25.10., 20 h

Bayern liegt in der Südsee

Kabarettistische Lesung von Tony Fekler

Do 10.10., 20 h

● Gasteig

Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 – 0

Kanzler, Krisen, Koalitionen

Kohls Abwahl 1998
Di 1.10., 20 h

10 Jahre Irakkrieg

Tödliches Vermächtnis aus Landminen, Streubomben und Uranmunition

Vorträge
Do 3.10., 19:30 h

Menschenrechte im politischen Alltag

Perspektiven im Widerstreit. Vortrag
Di 8.10., 20 h

Lateinamerika: Ölpalmen, Megaprojekte und Menschenrechte

Vortrag
Di 22.10., 20 h

Bevor der BND kam – Die „Reichssiedlung Rudolf Heß“ in Pullach

Vortrag
Mi 23.10., 20 h

Aus dem Programm der offenen Akademie:

Leschs Kosmos

Feuer
Mo 14.10., 19 h

Aufschwung in Afrika

Ein Blick hinter die Kulissen des Booms. Wie wirkt sich das neue Engagement der Geberländer aus und welche lokalen Prozesse werden in Gang gesetzt. Vortrag
Mo 7.10., 19 h

Mut zur Utopie

Neue Wege des Panafrikanismus aus Frauen-sicht. Vortrag
Mi 9.10., 19 h

Nützt Entwicklungshilfe? Wenn ja, wem?

Eine Intervention von Rainer Tetzlaff
Mo 21.10., 19 h

Afrikanische Filmtage:

Sa 26.10. Otelo Burning (Südafrika 2011)

Sa 26.10. Andalousie, mon amour! (Marokko 2011)

So 27.10. La Nuit de la Vérité (Burkina Faso 2004)

Mi 30.10. Kairo 678 (Ägypten 2010)

Mi 30.10. La Pirogue (Senegal 2012)

Anfangszeiten und nähere Informationen unter

mvhs.delafrikanische-filmtage

As Terras do Fim do Mundo

Ausstellung mit Fotografien von Jo Ractliffe aus Südafrika
bis So 3.11.

Im Memoriam

Eine Ausstellung im Gedenken an die Opfer des nationalsozialistischen „Euthanasie“-Programms
bis So 8.12.

Eröffnung: Mi 9.10., 19 h

Das Projekt Gedenkbuch für die Münchner Opfer der Euthanasie.

Vortrag
Mi 23.10., 20 h

Ökonomie der Erlösung. Krankenmorde im Nationalsozialismus.

Vortrag
Mi 30.10., 19 h

Sozialstaat und Behindertenpolitik in der BRD 1949-1989

Vortrag
Di 8.10., 19 h

Verantwortung Leben

Gesellschaft und Behindertengruppen. Podiumsgespräch
Di 15.10., 19 h

Green Visions / Filmreihe:

The Age of stupid. Warum tun wir nichts?
Do 10.10., 20 h

Münchner Klimaherbst 2013. Die Zukunft der Mobilität – Geh's noch?

Unterwegs!

Nachhaltig Reisen in Zeiten des Klimawandels
Mi 16.10., 19 h

Fluchtursache Klimawandel

Dimensionen einer globalen Katastrophe: Schwerpunkt Afrika
Mi 23.10., 19 h

Europa und der Nationalsozialismus

Die unbekannten Opfer

Das besetzte Griechenland 1941 – 44. Vortrag
Mo 14.10., 19 h

Verdis Wahrhaftigkeit:

Von der „parola scenica“

Vortrag mit Klangbeispielen
So 13.10., 19 h

Verdi per sempre. Konzert

Mi 16.10., 20 h

● Feierwerk

Hansastr. 39, T. 7 69 36 00

Rage against Abschiebung Festival 2013

Bayrischer Flüchtlingsrat eröffnet antirassistisches Bandfestival
Mi 2.10., 18 h Einlass

● St. Johann Baptist

Kolpingsaal in der Kirchenstraße 6

Bücher suchen Leser

Bücherflohmarkt 2013
Annahme der Spenden:
Do 10.10., 17 – 21 h

Buchverkauf:
Fr 11.10., 10 – 22 h und
Sa 12.10., 9 – 12 h

Vorstellung interessanter Werke aus dem Fundus
Fr 17 – 17:30 h und 19 – 19:30 h

● Landesbund für Vogelschutz in Bayern

Klenzestraße 37,
Telefon 2 00 27 06

Sa 12.10. Rechenspaß am Ascheimer Abganggraben

So 13.10. Zu den Steinadlern im Hochallgau

So 20.10. Den Vögeln in die Nester geschaut. Am Bogenhauser Bohrerwaldplatz werden die Nistkästen geleert und begutachtet.

● KIM im Einstein

Werkstattkino für Kinder und Jugendliche
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121

Haidhauser Literaturbox 1:

Gedichte und Bilder aus Italien mit der Lyrikerin Johanna Peltner-Rambeck und dem Maler Johannes Veit. Vorstellung des gemeinsamen Künstlerbuchs „Heut Abend essen wir den Mond“. Marion Oelmann liest ihren neuen Prosatext „Ohne Titel – über das Vergehen von Zeit im Raum“
Sa 12.10., 20 h

● Staatliches Museum für Völkerkunde

Maximilianstraße 42
Telefon 2 10 13 61 00

In der Veranstaltungsreihe „Der ethnologische Salon“

Hoch der Äquator! Nieder mit den Polen!

Das Paradies des Kokos-Apostels August Engelhardt in der Südsee. Vortrag von Dieter Klein
Fr 25.10.2013, 19 h

● Deutscher Gewerkschaftsbund

Schwanthalerstraße 64
Tel. 55 93 36-15

Physische und psychische Folgen moderner Lohnarbeit

Tagesseminar
Sa 12.10., 10 – 17:30 h

Aus dem Bildungsprogramm:

Drunt in da greana Au

Stadtteilrundgang. Treffpunkt: Lilienstraße Museums-Lichtspiele
Sa 26.10., 14 h

Volkssternwarte München

BetriebserkundungTreffpunkt: Haupteingang Rosenheimer Straße 145 h
Do 17.10., 20 h

Eine Reise nach Chile

Vortrag
Di 1.10., 19 h

Das Bauhaus

Weimar – Dessau – Berlin
Vortrag
Do 17.10., 19 h

Baumeister der Revolution

Sowjetische Kunst und Architektur 1915 – 1935.
Vortrag
Do 24.10., 19:30 h

Herstellung von hochwertigem organischem Dünger

Vortrag
Do 10.10., 19 h

Patientenverfügung

Worüber kann verfügt werden. Vortrag
Mi 9.10., 19 h

Staatliche Förderungen nutzen

Nutzen Sie die staatlichen Angebote für sich. Informationsveranstaltung
Do 24.10., 19 h

Altersvorsorge für Frauen

Infoveranstaltung
Mo 7.10., 19 h

● Kulturzentrum Wörthhof

Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58

Hartz-IV und Sozialberatung

IGEL München und Wörthhof www.igel-muenchen.de und www.woerthhof.de
Termine bitte erfragen

Flohmarkt Laden

Regalfläche 5 €, Tischplatz 10 € und Kleiderbügel 1 € pro Woche
mo - fr 11-19 h und sa 11-16 h

Capela

Für Erwachsene
mo und fr 19:30 – 21 h

Für Kinder
fr 17:30 – 18:30 h

Pilates
mo 19:30 – 20:30 h

Yoga

Anmeldung über Mein_yoga@yahoo.de
do 20 – 21 h

Kinderballettstudio Haidhausen

Spielerisch ab 4 Jahren und Ballett ab 6 Jahren
Tatjana Majstrenko Tel. 47 54 17 und 3 51 09 66

Erzählwerkstatt für Kinder und Erwachsene

Auch für Schulen und Kindergärten
Savas Tetik, 0171 / 3 55 14 21

Breake Dans

Do 19:30 – 21 h

● Café im Hinterhof

Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64

Klavier-Konzert

mit Hans Wolf
Sa und So 10:30–13:30 h

● Bezirksausschuss

öffentliche Sitzungen:
Mi 16.10., 19 h, Gasteig, Zi. 4 156
Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur

Mi 2.10., 18:30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung

Do 10.10., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

Unterausschuss Wohnen, Arbeit und Soziales

Mo 30.9., 18 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr

Mo 7.10., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

Unterausschuss Wirtschaft

Di 8.10., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

● Giftmobil

steht am Donnerstag, den 10.10. von

9 – 10 Uhr am Mariahilfplatz

10:30 – 11:30 Uhr am Weidenburger Platz

13 – 14 Uhr am Preysingplatz

● Theater Blaue Maus

Elvirastraße 17 a

Tel 18 26 94

STEGreif

Improvisationstheater à la carte. Einlass 20 h

Di 1.10., 20:30 h

● Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h

Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 20 h

Faszinierendes Weltall

Vortrag. Fr 11.10., 20 h

GAIA – unsere Galaxis in 6D

Vortrag. Fr 18.10., 20 h

Der Herbststernhimmel mit Komet ISON

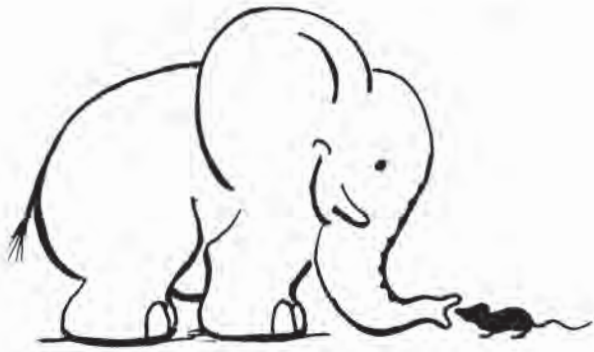
Vortrag. Fr 25.10., 20 h

Lange Nacht der Museen

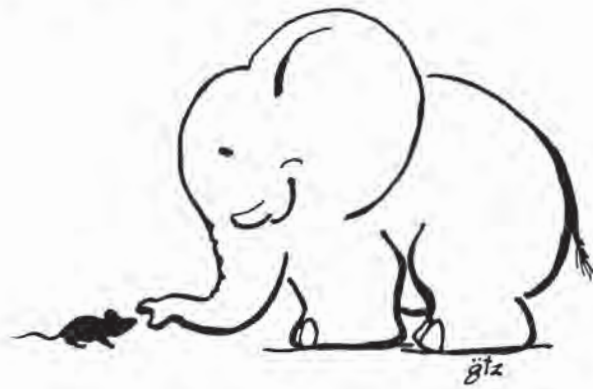
Sa 19.10. geöffnet von

Freß und Sauf

Gefrorenes Lächeln



über



dampfenden Schüsseln

Wohl manch einer wird sich an die ehemaligen Räume der Unterfahrt am Ende der Kirchenstraße erinnern, auch wenn man dort in erster Linie wegen der guten Jazzmusik und nicht wegen kulinarischer Genüsse war. Die Wände stehen zwar noch, aber ansonsten hat sich die Lokalität mit allen möglichen und unmöglichen Nippes und Souvenirs aus Thailand gefüllt. Da passt einfach alles zusammen und darüber thront auf verschiedenen Fotos das Königspaar nebst Familienverzweigung. Anders als in den jazzigen Zeiten, wo wegen des Zigarettenqualms ein Blick nur bis zum übernächsten Sitzplatz reichte, kann man heute in Ruhe seine Augen über die diversen Schönheiten der räumlichen Gestaltung schweifen lassen und sich wie nach Thailand verweist fühlen. Im Windfang des Eingangs begrüßt einen ein hohes Steinbecken mit schwarz spiegelnder, geheimnisvoller Oberfläche. Ich bin mir sicher, dass ich nicht die einzige mit nassen Fingern war. Was das wohl zu bedeuten hat?

Aber Thailand ist weit und so manches erschien uns Haidhausern deshalb befremdlich wenn nicht sogar unhöflich. Da wir alle nicht so asiatisch geübt sind, halten wir uns mit Kritik diesbezüglich lieber etwas zurück und stellen trocken fest, dass die Bedienung eine halbe Stunde brauchte um die Johannisbeerschörle zu bringen, dass sie angeblich doppelt Bestelltes vehement nicht zurücknimmt und beim Servieren und Kassieren am liebsten am Kopfende des langen Tisches stehen bleibt und uns zum Mitmachen, also zum Weiter- und Durchreichen von Speisen und Wechselgeld zwingt. Vielleicht hat sie uns aber auch einfach nicht mögen oder einen schlechten Tag gehabt.

Eigentlich waren wir alle munter drauf. Es hatten sich sogar zwei Gäste eingefunden (die uns gelobt haben, was wir schon mal ganz gern mögen) und neben unserem Geplauder darüber, dass alles fußgängerunfreundlicher wird und was

man dagegen tun kann oder auch nicht, haben wir uns gut unterhalten. Wenn Musik gespielt wurde, dann war sie so leise, dass sie unsere Gespräche nicht gestört hat.

Was haben wir versucht, um satt zu werden und uns Thailand näher zu bringen?

Laab Gai: Feingehacktes Hühnerfilet mit Thai Kräutern, roten Zwiebeln und Koriander in einer pikanten Chili Sauce für 9 €. Sehr fein gewürzt, kleine Chili-Scheiben, im Grundsatz nicht zu scharf aber sehr würzig. Portion nicht zu groß und ausreichend – gut.

Prieu Wan Tauhu: Gebratener Tofu mit verschiedenem Gemüse in süß-saurer Sauce für 12,50 €.

Relativ leichtes Gericht süß-sauer ohne einen Hauch von Schärfe. Der Tofu hatte eine Andeutung von Kruste was mir zuhause in der Pfanne nie gelingt. Fast zu langweilig in der Würzung aber vielleicht war die Bestellung von etwas Süß-saurem auch einfach zu feige.

Pad Pak Ruam Mid: Gebratener Tofu mit verschiedenem Gemüse für 12,50 €. Beides knackig. Besonders das Gemüse und das ist wohl eine Kunst es so hinzubekommen, dass es „durch“ ist und Biss hat. Nachwirkende Schärfe.

Popia Gai: Thailändische Frühlingsrollen (hausgemacht, ohne Fleisch) dazu süß-saure Sauce für 6 €. Der eine Dip war reichlich scharf, der andere zu scharf. Frühlingsrollen guter Geschmack, mittelgroß. Sie werden unter Vorspeisen angeboten. Unser Testesser hat sie zwei Mal bestellt und gerne gegessen.

Tom Kha Gai: Hühnerfilet mit Zitronengras und Pilzen, Zitronenblätter, Galanga in Kokosmilch für 6 €. Suppe mit Hühnerfiletstückchen gekocht mit Zitronengras, Zitronenblättern, Galanga (der thailändischen Variante von Ingwer) in Kokosmilch. Köstlich gewürzt aber durchsetzt von harten und spitzen schalenartigen Röhrchen und Stengeln, die an Stroh erinnerten. Nach gut der Hälfte gab die Testesserin auf.

Eine Arbeitskollegin klärte mich

auf: Diese Suppe wird traditionell in einer großen Schüssel serviert, die auf eine Stövchen auf den Tisch gestellt wird. Sie brodelt sozusagen auf dem Tisch noch etwas weiter, was ihren Geschmack noch verfeinern soll. Deshalb schöpft man dann aus diesem Topf oben etwas ab und lässt auf jeden Fall die nicht essbaren Ingredienzien am Boden seiner eigenen kleinen Schüssel liegen. So vergeben die Zutaten bis zuletzt ihren guten Geschmack. Tja,

das wusste die Testesserin nicht, sie rührte eifrig in ihrer Suppenschale um alle Zutaten gut durcheinander gemischt zu kriegen.

Pak Pad Prik Khing: Gebratenes Gemüse mit rotem Curry und gemahlenen Erdnüssen für 12,50 €. Nach rotem Curry vergeblich gesucht (wie kann jemand testen, der von asiatischer Küche keine Ahnung hat?) Der dazu angebotene Reis war schneeweiß und etwas

pampig (gehört vielleicht so?). Das Gemüse bestehend aus Sojasprossen, Karotten, Zucchini, Bohnen usw. war knackig und trotzdem durch und räkelt sich zwischen Erdnussplättchen in einer rötlichen Soße. Mild gewürzt, nicht zu scharf. Mit viel Reis gut satt geworden.

chls

Khanittha 3
Kirchenstraße 96

P.M. Goessners Blick auf die Welt



Hinter dem Pseudonym P.M. Goessner verbergen sich die Maler Pat Meissner und Manuel Götz

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

COPY SEDAN

Sedanstraße 32
81667 München
Tel. 44 40 94 58
Fax 44 40 94 59
info@copysedan.de
www.copysedan.de

Öffnungszeiten
Mo-Do 9:30-12:30
+ 13:30-19:00
Fr 9:30-12:30
+ 13:30-17:00
Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck
Klebenbindung Spiralbindung Laminieren
Scans + Layout + Visitenkarten + Stempel

Herbstgerecht

Arthur Loibl ein Haidhauser Original

Wenn sich an Bäumen Blätter lösen,
verfärbt, verwelkt und abgeschafft,
dann zeigt der Herbst sein wahres Wesen,
indem er freie Räume schafft.

Um wieder Weite zu erlangen,
verwehen Stürme loses Laub,
und war noch Obst am Baum gehangen,
herbgefallen liegt's im Staub.

Doch nichts geht hier der Welt verloren,
manch Würmchen spürt gezielt Bedarf,
denn sind die Früchte erst vergoren,
dann werden alle Maden scharf.

Gereiftes Obst kommt sehr genüsslich,
wenn es sich herrlich schlürfen lässt,
gemeinsam feiert gern man schließlich
den Herbst, als spätes Freudenfest.

Das so genannte Ungeziefer
hat, so wie du, auf Rausch ein Recht,
und dringt ihr Rüssel immer tiefer,
wirds irgendwann selbst Wespen schlecht.

Drum lass die Früchte einfach liegen,
ruf Plagegeistern zu – zum Wohl! –
wenn endlich sie das Kotzen kriegen,
weißt du, j e t z t wirkt der Alkohol.

(up)



Anlässlich des zweiten Todestages des Volksmusikers und Liedersängers Arthur Loibl zeigen die beiden Schauspieler Martin Walch und Simon Pearce ihre Dokumentation über dieses Münchner Urgestein. Loibl erzählt in diesem Film von seiner Kindheit in München und seinen Anfängen als Musiker, beschreibt das Lebensgefühl der 1960er und 1970er Jahre, war einer der Initiatoren der Schwabinger Krawalle und besucht am Ende seines Lebens noch seinen alten Freund Fredl Fesl auf dessen Einödhof in Niederbayern und spielt ein letztes Mal mit ihm groß auf.

Ein Stück Münchner Zeitgeschichte, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Sonntag, 20.10.2013 19h

KIM Kino im Kulturzentrum Einstein,
Einsteinstr. 42/44

Mann! Hannah! Andreas!



Aaaalles Gute zum Geburtstag !!



Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten** ☐ im Abonnement 17 Euro jährlich ☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr) ☐ im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name

Straße

PLZ/Ort

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name

Straße PLZ/Ort

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buch-

handlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch-

laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.);

Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori,

Lothringer Straße 15

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

GALERIE: Dräxsl, Senftstraße 7

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN:

Verweyen/Rödl, Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grü-

ner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Le-

bascha, Breisacher Straße 12

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,
Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15;
Rothmayer, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:

Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße;

Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz,

Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1;

Leopold Raab, Wellenstraße 13a; Prestige

Presents, Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer“:

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;

Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Brei-

sacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/

Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kir-

chenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.;

Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Keller-

straße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadtteilladen

Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer

Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 7. Oktober in der L'Osteria in der Preysingstr. 1 und am 4. November

Gäste sind herzlich willkommen!

Die November-Nummer der
Haidhauser
nachrichten

gibt's ab Samstag
2. November 2013
im Handel